

Beitrag für die Zeitschrift Hansa 03/2026

Mit Expertenwissen dem Sanierungsstau begegnen

Neuer interdisziplinärer Fachausschuss in der Hafentechnischen Gesellschaft erarbeitet praxistaugliche Empfehlungen

Die Infrastruktur der Binnenwasserstraßen in Deutschland stellt Verantwortliche, Betreiber und Nutzer gleichermaßen vor große Herausforderungen. Hierzu zählen alternde Bauwerke, aber auch veränderte Güterströme und nicht zuletzt neue technische und logistische Entwicklungen. Der neue Fachausschuss „Infrastruktur der Binnenschifffahrtsstraßen“ (FA IDB) der Hafentechnischen Gesellschaft (HTG) wurde mit dem Ziel gegründet, die Themen in einem interdisziplinären Netzwerk zu betrachten und konkrete Lösungsansätze zu erarbeiten. In diese Diskussion fließen auch bisher weniger berücksichtigte Aspekte wie Klimaresilienz, neue Wertschöpfungsketten oder der Charakter der Wasserstraße als Naturraum ein, die systematisch betrachtet werden.

Bedarfsorientiertes Bauen an der Wasserstraße

Eine der zentralen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Infrastruktur der Binnenschifffahrtsstraßen ist sicherlich, wie dem allgegenwärtigen Sanierungsstau wirkungsvoll zu begegnen ist. In Deutschland gibt es allein 350 Schleusenbauwerke. Weit über die Hälfte von ihnen sind vor 1940 gebaut worden. Um diesen Bestand zu erhalten, müssten pro Jahr vier Kammern instandgesetzt oder neu gebaut werden. Aktuell liegt diese Zahl laut BAW bei 0,8. Dies ist nur ein Beispiel für den immer größer werdenden Bedarf, der eine ständig wachsende Herausforderung für den sicheren und zuverlässigen Betrieb der Binnenschifffahrtsstraßen darstellt.

Entsprechend steht einfaches und bedarfsorientiertes Bauen an der Wasserstraße im Mittelpunkt der Arbeit des Fachausschusses. Es ist in zwei Schritten angelegt:

1. Systematische Bedarfserfassung je Revier und Ableitung von Empfehlungen zur Auslegung der Infrastruktur. Für die Analyse sind Daten zu Fracht- und Passagiermengen, Produktkategorien, künftigen Schiffsgößen und Verkehrsstrukturen nötig. Auch Aspekte der Versorgungssicherheit und der Standortentwicklung fließen in die Betrachtung ein. Der Ausschuss nutzt hierfür ein bewährtes Datenerhebungsmodell.

„Ohne valide Daten keine validen Ergebnisse. Die Qualität unserer Arbeit entscheidet sich bereits an dieser Stelle!“ Jeannette Ebers-Ernst, GRBV

2. Erarbeitung von praxistauglichen Empfehlungen für eine einfache, standardisierte und an den ermittelten Bedarfen ausgerichtete Bautechnik, einschließlich eines Blicks auf ausländische Beispiele etwa aus den Niederlanden.

„Wir müssen zum einfacheren und schnelleren Bauen zurückkehren, um die vor uns liegenden Aufgaben noch besser und flexibler bewältigen zu können. Hierzu will der neue Ausschuss einen wesentlichen Beitrag leisten.“ Paul-Marcus Schäfer, GDWS

Der Ausschuss richtet sich an die Bereiche Consulting, Baugewerbe, Schifffahrt, Logistik und Verwaltungen. Gleichzeitig begreift er sich als offenes Expertenforum, das auch für Gäste zugänglich ist. Zielgruppen des Fachausschusses sind Behörden und Ministerien auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene, Ressortforschungseinrichtungen, Vorschriftengeber, HTG-Mitglieder sowie andere Fachgremien.

Die Fachausschüsse der HTG

Alle Fachausschüsse der HTG erarbeiten fachbereichsübergreifend fundierte, praxisbezogene Lösungen, die direkt in Planungs-, Bau- und Betriebsentscheidungen für wasserbauliche Infrastrukturen einfließen können. Die regelmäßigen Sitzungen werden ergänzt durch offene Treffen, Fachtagungen und einer engen Verzahnung mit den anderen Gremien.

Der neue Ausschuss IDB fokussiert sich hierbei explizit auf technisch-gesellschaftliche Grundlagenarbeit und darauf, valide, fachliche und praxistaugliche Ergebnisse zu erarbeiten.

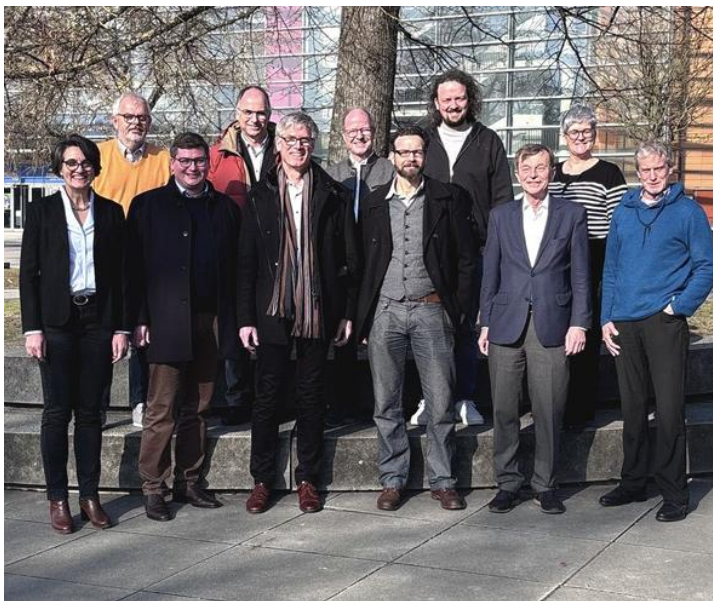
Über die Hafentechnische Gesellschaft

Als Organisation von Experten aus Hafenverwaltungen, Hafen- und Logistikbetrieben, Wasserstraßen und Schifffahrtsverwaltung, Bauwirtschaft, Consulting, Forschung, Wissenschaft und Zulieferindustrie bündelt die Hafentechnische Gesellschaft e.V. (HTG) mit ihren etwa 1.200 Mitgliedern seit über 100 Jahren die technische Expertise im Hafenbau, im Verkehrswasserbau und im Küsteningenieurwesen. Auf gemeinnütziger Basis befasst sich die HTG mit allen technischen, wissenschaftlichen und organisatorischen Fragen rund um Planung, Bau und Betrieb von Häfen und Hafenanlagen sowie See- und Binnenwasserstraßen, im Verkehrswasserbau, im Küsteningenieurwesen und in der Offshore-Windenergie.

Bilder und Bildunterschriften:



Der Neubau des Schiffshebewerks in Niederfinow. Es verbindet die Oder mit dem Oder-Havel-Kanal. Bild: Michael Ströh/HTG



Der neue HTG-Fachausschuss Infrastruktur der Binnenschifffahrtsstraßen. Bild: Michael Ströh/HTG